

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philippi Meyens von Coburg aus Francken Chiromantia Medica

May, Philipp

Dreßden, 1670

VD17 VD17 3:301920E

Das VII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-229135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229135)

zugros / die Adern blaulich werden / erfolget
hierauff der Schlag und die schwere Noth.

Seuffzer aus Gewohnheit geschehen
ohne Bewegungen der Augen des Mundes
und anderer Glieder.

Das VII. Capittel.

von

Erklärung der Warzen und Flecken.

In dem ersten Capittel ist vermeldet
worden / daß die Warzen und Flecken
theils aus der influenz des Himmels/
theils aus der Impression der Mütter / theils
aus dem Geblüth herrühren: Anjcz aber
solle von derselben Wirkung gehandelt wer-
den / und zwar was die Warzen und Fleck-
en aus der influenz entstehend anbelanget/
dieselbe thun ihre Wirkung durch Kranck-
heiten und Unglück.

Dahero wer viel Warzen oder Flecken
von Natur in seinem Angesicht und am Leis-
be hat / wird in Kranckheiten viel ausstehen/
und von einer in die ander fallen / oder an
dem unglückseligen Glied sonst Unheil
leiden;

leiden; Ist nun der Mensch Flüßig / treffs
 en sie das mitleidende Glied. Auch kan
 man gar wohl des Menschen tod / auff was
 weise er geschehen solle / erkennen / und so die
 Linien einen bösen gewaltsamen Tode mit
 anzeigen / wird das Glied / an welchen die
 Warzen seyn am meisten leyden müssen.
 Es ist zu beklagen / daß so viel Leute die
 Lähm seynd / vermeynen daß sie von andern
 wehren bezaubert worden / allein wann sie
 die Warzen und Flecken betrachten / befin
 det man / daß solche Lähmung natürlich sey /
 daß auch Lähmung durch Hexerey geschehen
 können / ist unstreitbar.

Es sind auch etliche Authores, und
 unter denselben auch Cardanus, die vermey
 nen / daß die zwölf hñilischen Zeichen das
 ganze Angesicht beherrschen / wie es auch in
 der Wahrheit sich also befindet / allein alhier
 zusehen / wird es zu weitläufftig seyn / in dem
 man hieraus den Warzen / Monat / Wo
 chen und Tag gleichfalls finden kan. Zu
 dieser Wissenschaft hat der Hochgelahrte
 und Weltberühmte Herr Daniel Sennertus
 Prof. Publ. der Medicinischen Facultät in
 unsern

unsern Collegiis zu Wittenberg nachzuzusinnen und zuzusuchen Anleitung gegeben / wozu wir sonst nicht gelanget wehren.

Auff das man aber wohl urtheilen möge / ist nöthig zu wissen / welcher gestalt das Angesicht mus getheilet werden / und mit dem Leibe eintreffen.

Die Abtheilung des Angesichts / weiset die 7. Figur / nemlich das die Stirn / Backen / Nase und Ohren / iedweders drey gleiche Theile getheilet werden. Eben also müssen auch die Gliedmaßen an den Leibe / wo die Warzen wiederzufinden seyn / abgetheilet werden. Zum Exempel: Warzen oder Flecken mitten in der Stirn / seyn wiederumb auff der Brust vorhanden. Derohalben die Brust oder Rücken / wie die Stirn mus abgetheilet werden / und wo die Warzen oder Flecken stehen / daselbsten hat man Kranckheit oder Unglück zugewarten.

Wie nun die Stirn in 3. Theil wird eingetheilet / also auch die Brust und der Rücken / als in den ersten Theil / wann eine Warzen oder Flecken vorhanden ist / drohet sie den ersten Theil der Brust und Rücken

Kranck

nachzu
geben /
hren.
len mö
kalt das
nd mit
ts / weis
Stirn/
rs drey
en also
Leibe/
/ abge
darßen
on wies
Deros
wie die
wo die
ten hat
rten.
l wird
nd der
nn eine
drohet
rücken
ranck

7.



Kra
Th
Br
der
gen
Nü
bach
be r
han
der
abo
den
zen
wie
W
run
we
ist

de
au
we
ha
un

Kranckheiten und Unglück / in dem andern
Theil wird gleichfalls so judiciret / an der
Brust und am Rücken. Am dritten Theil
der Stirn / bedeutet Kranckheiten den Ma-
gen und Schmerzen / am dritten Theil des
Rückens und Nieren. Hierbey mus beo-
bachtet werden / die 7. und 8. Figur so diesel-
be nahe bey / oder auff den Augbrauen vor-
handen seyn / wird die harmonie nicht auff
der Brust und Rücken / sondern auch in
abdomine pudendis und dann in podices
den Manns: Persohnen trohen hier Wars-
zen und Flecken unglück den Genitalien /
wie auch Colic / den Frauens: Persohnen
Weibliche Kranckheiten / Mutterbeswes-
rung und denn Unglück im Gebähren / bis-
weilen auch wo die Linea Matricis nicht gut
ist / eine unfruchtbare Natur.

Seynd aber dieselbe auff den Seiten
der Stirn zufinden / werden sie wiederumb
auff der rechten oder linken Seiten / bis-
weilen auch an den Armen und Beinen vor-
handen seyn / und solchen Gliedern Unglück
und Schmerzen anzeigen.

Warszen und Flecken in den Augbrauen /

N

inglet

ingleichen an den Augen / trohen den Genitalien Unglück / Colic / Brüche / dem Frauens-Versohnen Mutterbeschwerung oder andere Weibliche Kranckheiten. Gleichfalls werden die Warzen und Flecken in den Augbrauen und auf den Augen Schmerzen / Flüße und andere Unglücke den Augen anzeigen / doch am gefährlichsten ist / wann auff den Augen dieselbe befunden werden.

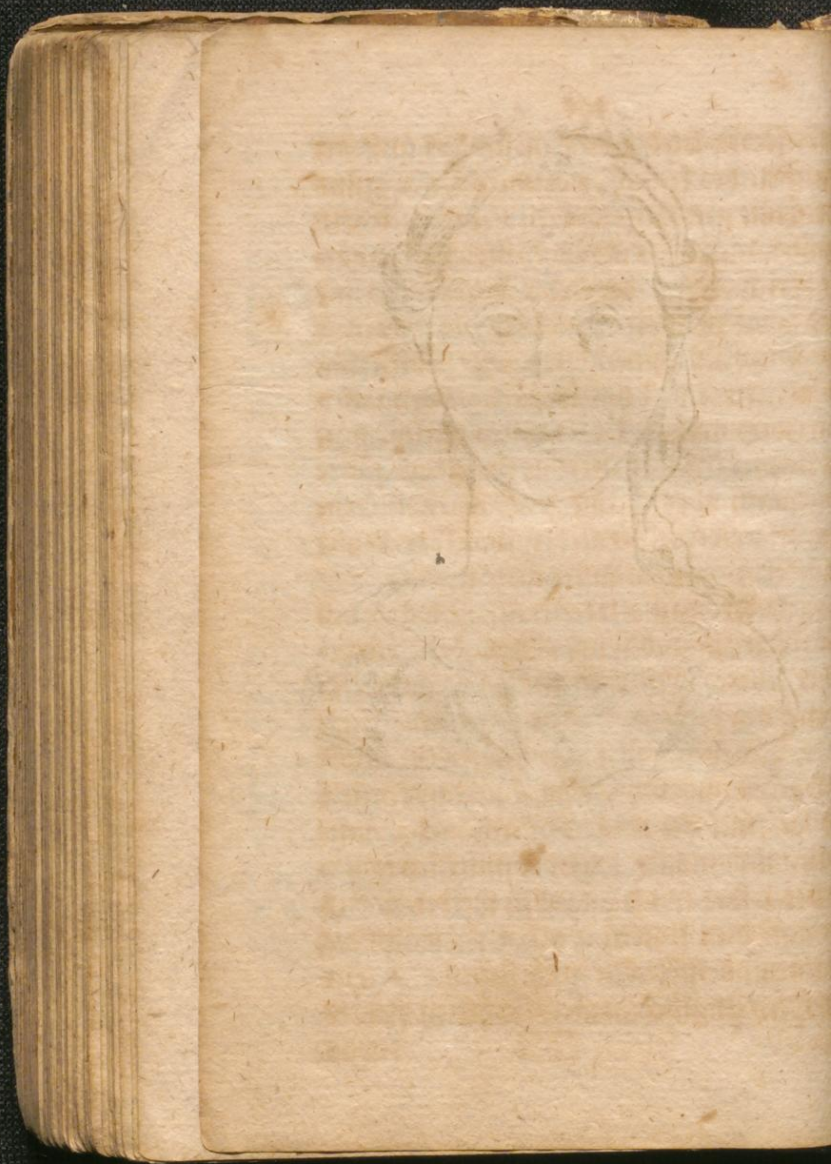
Warzen und flecken auff der Nasen unter der Nasen oder wann sie nahe dabey liegen / wie die 8. Figur arweist / wird die Harmonia in abdomine & in pudendis seyn / bedeuten den Genitalien Unglück und Kranckheiten / ingleichen Colic / Steinbeschwerung und daß ein solcher Mensch leichtlich einen Bruch bekommen kan / den Frauens-Versohnen Weibliche Kranckheiten / Mutterbeschwerung / biß weilen auch / wo Linea Matricis nicht gut eine unfruchtbare Natur / wie auch Unglück in der Gebuhr oder darinnen gar den Todt / wo die Harmonie in allen allzu groß gefunden wird.

Warzen und Flecken auff dem rechten Backen oder auff dem rechten Ohr wird die

Har-

Genis
Frau-
oder
leich-
fen in
hmer-
lugen
wann
en.
unter
egen/
rmö-
/ bes
ranck-
erung
einen
Pers
sterbe-
a Mas
atur/
er das
nie in
echten
ird die
Har-





Harmonie wiederumb gefunden auff der
 Seiten des Leibes / worunter die Arm und
 Bein mit gerechnet werden / bedeuten Des
 Schwerungen oder Kranckheiten von der Le-
 ber herrührend / der rechte Arm und Bein/
 wird auch mit leiden müssen / als Schmer-
 zen / Flüße und andere Unglücke / so dieselben
 im dritten Theil des Backens vorhanden
 seyn / wird man auff der rechten Seiten an
 den kleinen Geäder Verstopffung und ander
 Angemach oder daran stechen empfinden.
 Die mitleidenden Glieder sind die beyde
 Knöchel des rechten Arms und Beins.

Hierbey ist wiederumb zu beobachten
 das Warzen und Flecken an den rechten
 Ohr / Flüße / Ohrenzwang oder gar Vera-
 lezung des rechten Gehörs anzeigen.

Warzen und Flecken auff dem linck-
 en Backen und Ohr / bringen Kranckheiten
 and Unglück der lincken Seiten Arm und
 Bein / und müssen auch die innersten Glie-
 der des Leibes mit verstanden werden / als
 hier auff dem lincken Backen / wann die
 Warzen oder Flecken hoch stehen / trohet
 dem Herz Unglück und Kranckheiten /

N 2

etwas

etwas tieff/ das Milz und das kleine Gedder
auff der linken Seiten. Über dieses
Warsen und Flecken auff dem linken Ohr
trohen demselben Unglück/ Flüße und Ohr-
zwang oder gar Taubheit. Wie solches in
der Kopfflinie mit wird zufinden seyn.

Hier ist wiederumb zubeobachten/ daß
wann ein Flecken oder Warsen nahe bey der
Nasen stehet/ wie lit. A. in der 19. Figur an-
zeigt/wird verruca analogica an den Hals
oder auff der Brust und am Rücken sich er-
eignen oder zufinden seyn. Dahero trohen
solche Warsen und Flecken den Hals Un-
glück/ Flüße/ Heischerkeit und ander Unge-
mach; Ingleichen der Brust/ Lungen und
Rücken Kranckheiten und Schmerzen; Ist
nun die Brust Eng / schmahl und einge-
trucket / oder der Mensch ist hockerigt / wird
bey einem solchen Menschen die Lunge
schlecht beschaffen und die Natur zur
Schwindsucht geneigt seyn/dieweil die Lun-
ge nicht recht Raum hat / daß sie Luft
schöpffen kan / den Frauenzimmer auch
trohen Warsen und Flecken alhier böse
Brüste. Man befindet sehr offte / daß
Weiber



der
 ses
 hr
 hr
 s in
 das
 der
 an
 das
 er
 hen
 Un
 nge
 ind
 In
 nge
 wird
 unge
 zur
 Lun
 Lufft
 auch
 böse
 das
 reiber

W
A
A
w
de
w
ha
W

be
un
A
8.

N

w
9.
eb
zu
b
P
m
f

bedeuten 1. Stranguriam, 2. Kranckheiten von dem Stein herrührend, 3. Kranckheiten oder Unglück an dem Creuz die harmonia aber findet sich in pudendis oder in podice,

Warsen und Flecken an dem Hals / bedeuten Heiserkeit / einen bösen Hals und eine böse Lunge; und wo der Leib nicht proportioniret / auch die Brust dabey schmal ist / wird ein solcher Mensch von der Schwindsucht sterben.

Hier möchte iemand einwerffen / daß solche Zeichen mehr den Kopff als der Lungen Schmerzen anzeigen solten / weil der Hals näher dem Kopff als der Lungen.

Aber man befindet an denen Leuthen / die kurze Hälse / und dabey eine schmähle Brust haben / daß ihnen eine helle Stimme mangelt / und die Lunge wenig tauget. Wie in gleichen bey stummen Menschen sehr kurze Hälse gefunden werden. So siehet man auch an den Fischen / daß gleich wie sie keinen Hals / also auch keine Lunge haben. Da hingegen wol ein langer Hals und eine breite Brust seyn / eine gesunde Lunge und
eine

eine starke Stiemme oder Aussprach vor
 handen sey. Welches alles zu einem Bes
 weis dienet/ daß der Hals mit der Zungen ei
 ne Sympathiam und Verwandnuß haben
 müße.

Wann die Warzen und Flecken niche
 in dem Angesicht / sondern an den Armen
 sich finden / werden dieselbe auch an den
 Schenckeln sich erzeigen.

Und mus man hier wiederumb in acht
 nehmen / daß der Arm auch in 3. Theil ges
 theilet werde als 1. von der Schulter bis zum
 Elenbogen. 2. Theil von den Elenbogen/
 bis zur Knöchel der Hand / und dann 3. theil
 die Hand. Auff diese Weise theilet man
 auch den Schenckel. Nemlich von seiner
 Dicke bis zur Kniescheiben / von der Knies
 scheiben / bis zum Knöchel des Fußes / und
 dann endlich das Fußblat / und haben die
 Theile der Arme und der Schenckel ein solch
 Verwandnuß mit einander / daß was auff
 den ersten Theil des rechten Arms gefunden
 wird / auch auff dem ersten Theil des rechten
 Schenckels vorhanden ist / und so fort.
 Ingleichen hat der Daumen seine Sympa-
 thiam

thlam mit dem großen Zehen / und so auch die andere Figur mit den andern Zehen des Fußes.

Findet man dann auch an dem Leibe Warzen und Flecken / keine aber an dem Angesicht / so werden sie zwar Kranckheiten bringen / aber nicht solchen effect thun / als wann die Harmonie in dem Angesicht mit vorhanden were.

Wann die Warzen und Flecken / bey einem Menschen wachsen / wird desselben Natur schwach und unglücklich werden.

Hingegen wo sie sich verlieren oder mindern / werden auch die Kranckheiten / dazu die Natur geneigt gewesen / vergehen oder gelindert werden.

Wo sich aber ein Mensch verunreiniget hätte / und davon Warzen gewachsen weren / haben sie nichts zubeuten.

Was nun die Warzen und Flecken oder andere Zeichen betrifft / welche durch der Eltern Impression den Kindern werden eingetruckt dieselbe thun nach Kranckheiten oder Unglück keinen effect, sondern verhindern der des Macrocosmi Wirkung / daß das Kind

Kind eine andere Gestalt / als es sonst haben solte bekommen. Und wofern auch durch der schwangern Mütter Begierde und Lust die Kinder einige Zeichen mit sich gebracht haben / bedeuten sie weder gutes noch böses / und werden / wann sie von Früchten seyn / und die Geblüthzeit herbeykommet / auch blühen.

Welche Flecken / Warzen und Zeichen aber ex sanguine herrühren / thun ihre Wirkung nach Kranckheiten / dergestalt / daß sie der Vor-Eltern Unglück Kranckheit / ingleichen an den Kindern und Nachkömlingen anzeigen / wie bereits droben gemeldet worden.

Das VII. Capittel.

Von den vier Temperamenten.

Unsere Leben hat von dem Allerhöchsten ein gewisses Ziel / welches wir natürlicher weise nicht überschreiten / wohl aber verkürzen können / und durch Unmäßigkeit / Nachlässigkeit oder Gebrauch niedriger Dinge che die rechte Zeit kommet / den Tod verurs

R §

verurs